

# Es summt bereits *im Neubau am FiBL*

Im Dezember richtete sich das FiBL in seinem neuen Tagungs- und Bürogebäude ein und ist damit bestens gerüstet, den Biolandbau weiter vorwärtszubringen.

«Organisch aus der Gegend herauswachsen» soll das neue Tagungsgebäude des FiBL-Forschungscampus, das am Institutstandort im aargauischen Frick gebaut worden ist. So die Idee. Wer heute unterhalb des Gebäudes steht und zum Rebberg hinaufblickt, wird vermutlich genau diesen Eindruck haben. Dazu tragen vor allem die verwendeten Baumaterialien bei, wie Thomas Amsler, der vonseiten des FiBL das Ausbauprojekt leitet, erklärt. Denn wer in Frick etwas tiefer in die Erde gräbt, trifft auf tonhaltiges, rotbraunes oder ockerfarbenes Erdreich, ein paar Kilometer weiter Richtung Rhein beginnt der kiesige Untergrund. Diese natürlichen Materialien aus der Region wurden für Fassaden, Fussböden und die Betonherstellung verwendet. Als Besonderheit wurde sämtlicher Beton mit Pneumatit versetzt, dieser Zusatz soll den Beton biologisch aktiv machen und das Wohlbefinden in den neuen Gebäuden steigern. Nautiluschalen, ein Bestandteil der Pneumatit-Rezeptur, waren die Inspiration für die imposante Wendeltreppe, die vom Empfangsbereich ins Restaurant hinaufführt.

Die ursprüngliche Idee, die Gebäude aus Holz, Lehm und Stroh zu bauen, musste nach genauerer Betrachtung verworfen werden. «Ausschlaggebend für diesen Entscheid waren vor allem die Hanglage mit viel unterirdischem Gebäudeanteil, statische und brandschutztechnische Anforderungen sowie ökonomische Aspekte», sagt Thomas Amsler.

## Bienen geben den Namen

Wo früher der Lehrbienenstand war steht jetzt das neue Tagungsgebäude. Bienen spielen denn auch bei der Namensgebung der neuen FiBL-Gebäude eine zentrale Rolle. So heisst das Tagungsgebäude «Alvarium», lateinisch für Bienenstock. Der Name wurde im Rahmen eines internen Wettbewerbs be-

stimmt. Die beiden Forscherinnen Barbara Früh und Mirjam Holinger überzeugten die Geschäftsleitung mit ihrer Idee. «Wir suchten nach etwas Verbindendem, das die Arbeit und die Vision des FiBL möglichst in seiner Ganzheitlichkeit aufnimmt und sich nicht auf eine Fachrichtung beschränkt. So sind wir auf die Bienen gekommen. Sie sind der Dreh- und Angelpunkt der Landwirtschaft», sagt Mirjam Holinger. Bienen seien zudem eine sehr soziale und gut organisierte Tierart, fügt Barbara Früh an. «Sie kommunizieren viel und arbeiten gemeinsam auf ein Ziel hin. Sie kommen im Alvarium zusammen, tauschen sich aus und ziehen wieder in die Welt hinaus.» Zudem würden Bienen stark vom biologischen Landbau profitieren. Den lateinischen Namen haben die beiden bewusst gewählt, da dieser zugleich wissenschaftlich und neutral sei.

Die weiteren Gebäude des Campus FiBL erhalten ebenfalls lateinische Namen: Calluna, Tilia, Phacelia und Salix, allesamt Namen von bienenfreundlichen Pflanzen. «Die Bienen sollen von hier gut genährt zurück ins Alvarium fliegen», so die Idee von Mirjam Holinger und Barbara Früh. Eröffnet wurden die neuen Gebäude am 6. Dezember 2021. Die offizielle Schlüsselübergabe erfolgt am 25. Januar 2022, und am 26. Juni öffnet der neue Campus FiBL seine Türen für die breite Öffentlichkeit.

## Möglichst viel Ökostrom

Zum Neubau gehören nicht nur das Tagungsgebäude mit grosser Aula, neuem Restaurant sowie Sitzungszimmern und Büros, sondern auch neue Leitungen und eine neue Verbindungsstrasse. «Die bisherige Infrastruktur war am Ende ihrer Lebensdauer und liess keinen weiteren Ausbau zu. Deshalb haben wir neue Wasser-, Abwasser-, Strom- und Fernwärmeleitungen sowie ein Glasfasernetz im Boden verlegt», sagt Thomas Amsler. Schon 2019 realisierte das FiBL ein Forschungsgewächshaus inklusive Laborgebäude. 2020 ging der Forschungsstall in Betrieb (siehe Bioaktuell 10|20), inklusive der Nebengebäude und renoviertem Wohnhaus. Im Gebäude mit dem Gewächshaus ist die Wärmeversorgung für den ganzen Campus untergebracht. «Dazu gehört eine Holzpelletheizung, die mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe kombiniert ist», erklärt der Projektleiter. Durch die neue Heizungsanlage konnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoss am FiBL um mehr als 90 Prozent re-



Nautiluschalen waren die Inspiration für den Bau einer Wendeltreppe im Tagungsgebäude.



Lampen in Wabenform nehmen die Idee des Gebäudenamens «Alvarium», lateinisch für Bienenstock, auf.



Das neue Tagungszentrum wurde mit möglichst vielen Baumaterialien aus der Umgebung von Frick gebaut. Dadurch soll der Eindruck entstehen, das Gebäude wachse organisch aus dem Boden heraus. Bilder: Till Forrer

duziert werden. Das FiBL verbraucht für Forschungsarbeiten sowie den Seminar- und Tagungsbetrieb viel Strom. Deshalb ging bereits vor zehn Jahren eine Fotovoltaikanlage mit 34 Kilowattstunden Leistung in Betrieb. «Im Zuge des Neubaus haben wir zusätzlich eine Anlage mit 160 Kilowattstunden Leistung installiert», sagt Thomas Amsler. Und es gebe noch genügend freie Dachflächen, wo später weitere Anlagen Platz finden. Ein Ziel ist auch, dass die gesamte Fahrzeugflotte des FiBL bald elektrisch unterwegs ist. Die Nachhaltigkeit spielte ebenfalls bei der Inneneinrichtung eine grosse Rolle: «Bei der Suche nach Möbellieferanten kam nur in die Vorauswahl, wer umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien erfüllen konnte.» Die Beleuchtung im Aussenbereich wiederum ist so angelegt, dass die notwendige Sicherheit gewährleistet und die Lichtverschmutzung möglichst gering ist.

### Wohlbefinden als zentraler Faktor

Wohlfühlen werde man sich auch in den Seminarräumen, ist Thomas Amsler sicher. Diese wurden aufgrund der Pandemiesituation – und mit Blick in die Zukunft – mit noch besserer Audio- und Videotechnik für Hybridveranstaltungen und Livestreams ausgerüstet. Obwohl die Gebäudeplanung vor der Pandemie erfolgte, schafft das zusätzliche Platzangebot in Aula und Restaurant eine Corona-gerechtere Situation. Das bisherige Restaurant entsprach nicht mehr den heutigen Gästebedürfnissen. «Das Selbstbedienungskonzept mit mehreren Produktinseln schafft eine ganz andere Atmosphäre. Zudem können wir den Gästen jetzt eine breitere Auswahl anbieten und so auf die wachsende Palette an Ernährungsformen eingehen», sagt Martin Künzli, der seit September 2021 die

FiBL-Gastronomie leitet. Zudem bietet das neue Restaurant mit 220 Innen- und rund 70 Aussenplätzen ausreichend Platz, auch wenn grössere Tagungen oder Kongresse stattfinden.

Der Aussenbereich des Restaurants befindet sich auf zwei Ebenen, wobei der obere an das neu bepflanzte Flachdach des Alvariums angrenzt. Dort wurde mit Kieselsteinen aus der Gegend, einem Kräutergarten für das Restaurant und vielen Sträuchern ein Bereich geschaffen, der sich ebenfalls organisch ins Landschaftsbild einpassen soll. «Das hat auch bereits ein Feldhase für sich entdeckt», lacht Thomas Amsler. Das seltene Exemplar habe bereits Frassspuren an Sträuchern hinterlassen. Die Natur scheint die neuen FiBL-Gebäude also bereits akzeptiert zu haben. Ann Schärer



### Das Projekt FiBL-Campus in Zahlen

**Kosten:** Total 30 Mio. Fr., 15 Mio. für das neue Tagungszentrum, Restaurant und Bürogebäude.

**Finanzierung:** 11 Mio. aus Swisslos-Fonds des Kantons Aargau, Bankkredite und Sponsoren 19 Mio.

**Projektdauer:** 7 Jahre, 2017 bis 2023

**Tagungsplätze:** 240

**Restaurantplätze:** 220 innen, 70 aussen

**Mitarbeitende am FiBL in Frick AG:** 250

### Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 26. Juni 2022 öffnet das FiBL in Frick seine Türen für die breite Öffentlichkeit.